

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 8

Artikel: Im Flugzeug über dem zentrakamerikanischen Urwald
Autor: Smith, R. O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

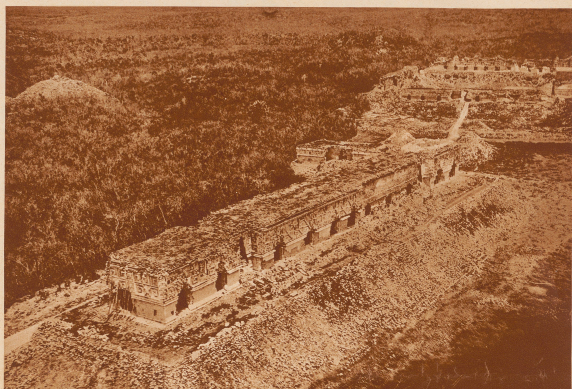
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Flugzeug über dem zentralamerikanischen Urwald



Der Kriegertempel von Chichen-Itza, der alten Hauptstadt der Maya-Reichen. Die Ruine wurde 1914 entdeckt. Damals war das Mauerwerk fast vollständig mit moosbelegtem Stein- und Erdmassen bedeckt und von undurchdringlichem Urwaldstumpen überwachsen. In jahrelanger, unermüdlicher Arbeit haben die Nordamerikaner die Ruine freigelegt und den Tempel restauriert. Er gilt als eines der schönsten Beispiele für die Architektur der Maya.

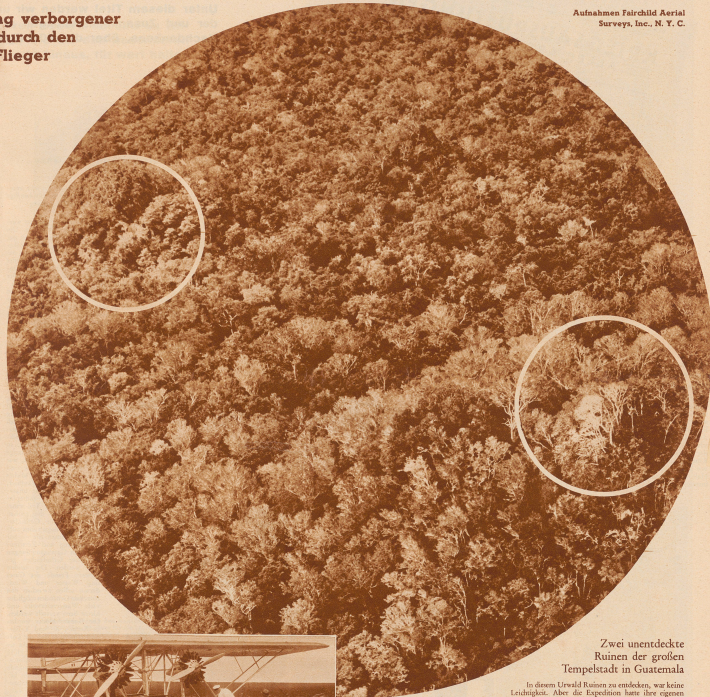


Die Ruinen von Tulum an der Ostküste von Yucatan. Jahrhunderte lang lagen sie unausgesestet verborgen im tropischen Urwald. Jetzt hat man den Wald ringsherum gerodet, eine ganze Tempelstadt ist zum Vorschein gekommen.

Die Entdeckung verborgener Maya-Tempel durch den kanadischen Flieger R. O. Smith

Die Maya waren ein altes Kulturvolk, das die südlichen mexikanischen Provinzen Yucatan, Tabasco, Chiapas und Teile von Honduras und Guatemala bewohnte. Ihre Kultur stand auf hoher Ebene. Die Maya trieben Hadbau mit künstlicher Bewässerung und Düngung, Töpferei, Weberei, Metallbearbeitung. Sie wohnten in ovalen oder viereckigen Stroh- hütten. An Waffen besaßen sie die Lanze, den Bogen und kupferne Speerköpfe. Die Toten wurden verbrannt. Neben Zauberglauben bestand in dem Reich ausgeprägte Götterkultur. Außer Sonnen-, Mond- und Regen- göttern huldigten die Maya dem Gotte Kukulkan. Ihm errichteten sie Tempel von riesigen Ausmaßen, mit prächtigen Steinmonumenten, Reliefs und Malereien. Heute gibt es in ganz Zentralamerika noch 1,3 Millionen Maya. Von ihrer Kultur ist nichts übrig geblieben als einige Ruinenstädte, die gänzlich vom tropischen Urwald überwachsen sind. In diesen Ruinenstädten sind es die Tempel, die am spätesten dem Zahn der Zeit standgehalten haben. Mehrere Jahrhunderte blieben diese Ruinen, beschützt von dem undurchdringlichen Urwald, unentdeckt. Wohl vermutete man im Innern von Yucatan, Honduras und Guatemala reiche

(Continued on page 223)



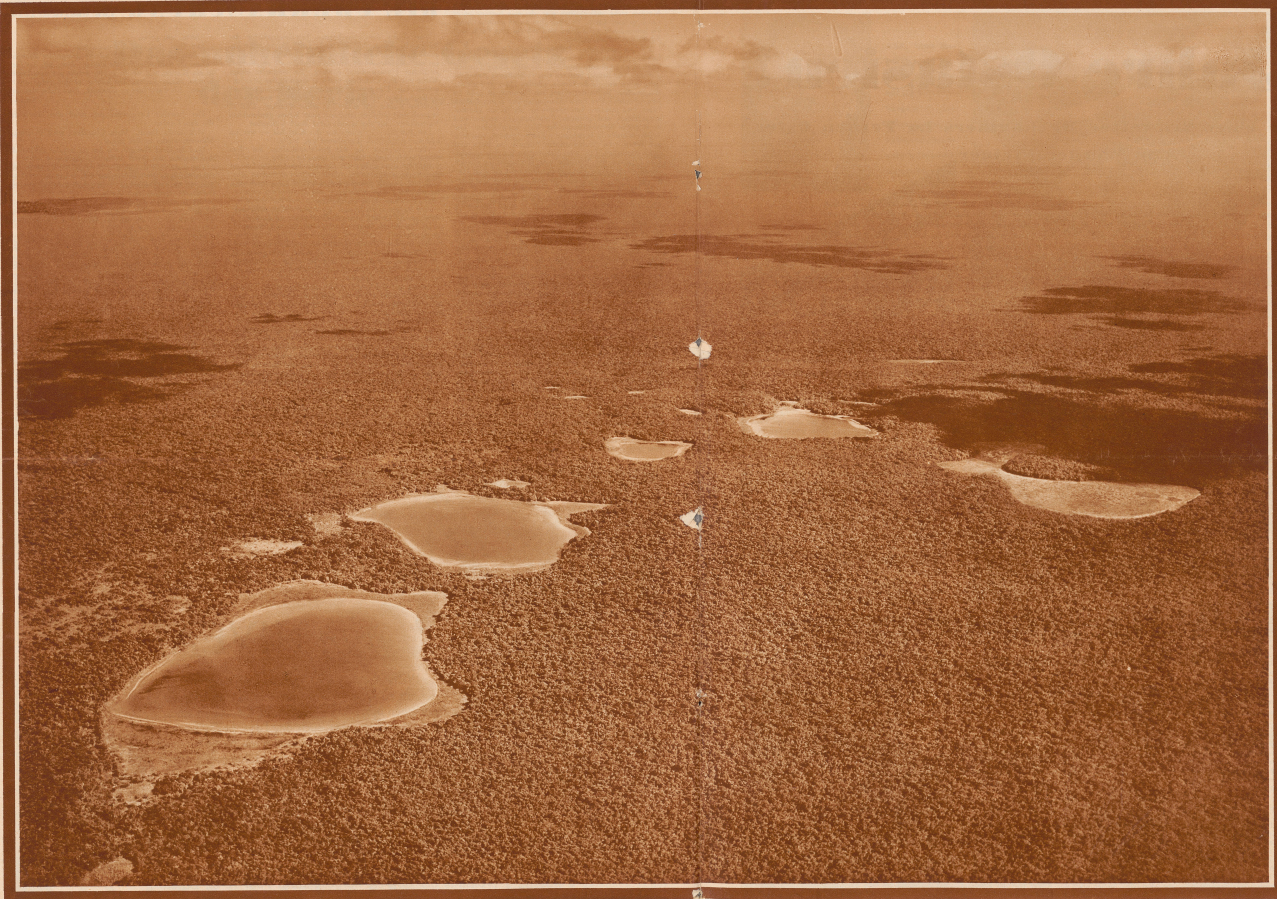
Aufnahmen Fairchild Aerial Surveys, Inc., N. Y. C.

Zwei unentdeckte Ruinen der großen Tempelstadt in Guatemala

In diesem Urwald Ruinen zu entdecken, war keine Leichtsaue. Aber die Expedition hatte ihre eigenen Methoden. Smith schrieb darüber: »Nach den Erfahrungen unserer ersten Flieger erdachteten wir uns - um eine kleine Möglichkeit empfangen zu lassen, neue Tempelstätten zu entdecken - recht gut zu regnen und zwar bis zu 3 Meter über den Baumkronen, so daß man bei die Tempel gewahr werden zu klar Sichtweisen gelangen mußten. Obgleich dies allerdings ein ziemlich geringes Unternehmense war, beschloßen wir, anstatt immer niedrig zu fliegen, abwechselungsweise hoch und wieder nieder zu fliegen. Auf diese Weise sollte es aus möglich sein, während der kurzen Periode des Tropenregens einen schiefen Blick unterzuwerfen, um ohne wieder empfinden zu müssen, wenn keine Ruinen vorhanden sein sollten. Sobald irgendwo eine Pyramide oder Palastmauer aufzuwachen sollte, wollten wir unsere Kamera ändern, eine diebezügliche Notiz machen, um wieder zum niedrigen zu fliegen, bis wir den neuen Tempel entdeckt hätten, von welchem wir ebenfalls die genaue Lage festsetzen wollten.«



Die Flugzeug der Expedition Smith, ein zweimotoriges Sikorsky-Flugzeug, verankert auf dem Yucatan-See im Innern von Guatemala.



Ueberreste aus der Mayazeit, aber mehr als einige schmale Küstengraben wurden niemals systematisch erforscht. Dann, im Jahre 1914, gründete das Carnegie-Institut in Washington eine Entdeckungsexpedition nach Yuktan aus. Diese Expedition fand den berühmten Krieger-Tempel von Chichen-Itza. Nicht nur ein zwanzigjähriger, ununterbrochener Arbeit ist dieses geheimnisvolle Bauwerk jetzt ganz freigelegt und rekonstruiert worden. Aber dabei ließen es die Nordamerikaner nicht bleiben. Sie rüsteten eine neue Suchexpedition nach Yuktan aus, diesmal mit dem Flugzeug. In mehr als 3000 Flugstunden kreuzte und querte über Yuktan wurde die Halbinsel gründlich abgesehen. Die Welt, die hier zum erstenmal überflogen wurde, liegt Jahrhunderte hinter unserer Zeit zurück. Was diese Flüge an archäologischen, geologischen und botanischen Absonderlichkeiten zu Tage förderten, zeigen unsere Bilder.

Flug über dem tropischen Urwald

Zu diesem Bilde schrieb der Flieger und Entdecker Robert O. Smith: «Die Welt, die wir hier abfliegen, ist eine Welt, die Hunderten von Jahren hinter der Zeit zurückliegt. Es ist der einzige unerschlossene Urwald im Innern von Yuktan und das ist die Welt von Coba. In diesem Urwald gibt es keine Lichtung. So weit das Auge reicht, ein ewig tosender, unermesslicher Ozean der Pflanzen, hier und dort hier ab die kleinen Fische Europas. Man kann sich die Unermesslichkeit dieser Urwälder kaum vorstellen. Hier verlohnen sich nicht, sondern sind ein ewig wiederholtes Spiel, das sich nicht ändern wird. Die Dämonen wieder zu erörtern. Alle Landschaften, die von Yuktan existieren, enthalten nur zwei Seen von Coba. Die Expedition Smith hat jetzt freigelegt — und die Flugbilder beweisen es — die dunklen Flecken auf dem Bild sind Wolkenhöhlen»